

STATISTIK DER SOZIALHILFE

Eingliederungshilfe
für behinderte Menschen



2010

Statistisches Bundesamt

Herausgeber: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

Internet: www.destatis.de

Ihr Kontakt zu uns:

www.destatis.de/kontakt

Zur Sozialhilfe

Tel.: +49 (0) 611 / 75 8953

Statistischer Informationsservice

Tel.: +49 (0) 611 / 75 24 05

Erscheinungsfolge: jährlich

Erschienen am 12. Dezember 2013

Artikelnummer: 5221301107004 [PDF]

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2013

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt

1	Aufgabe und Rechtsgrundlage der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	5
2	Entwicklung der Empfängerzahlen seit 1963	6
3	Entwicklung der Ausgaben seit 1963	7
4	Empfänger von Eingliederungshilfe im Jahr 2010	8
5	Dauer der Hilfestellung	9
6	Einzelleistungen der Eingliederungshilfe im Jahr 2010	11
7	Persönliches Budget	12
8	Ausgaben der Eingliederungshilfe im Jahr 2010	13
9	Ausgaben je Empfänger	15
10	Eingliederungshilfe 2010 im Ländervergleich	16
11	Hintergrund der Statistik über die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	19

Anhangstabellen

D 1.1:	Empfänger und Empfängerinnen von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen in Deutschland im Laufe des Berichtsjahres 2010 außerhalb von Einrichtungen nach Hilfeart, Altersgruppe und Geschlecht	22
D 1.2:	Empfänger und Empfängerinnen von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen in Deutschland im Laufe des Berichtsjahres 2010 in Einrichtungen nach Hilfeart, Altersgruppe und Geschlecht	23
D 1.3:	Empfänger und Empfängerinnen von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen in Deutschland im Laufe des Berichtsjahres 2010 insgesamt nach Hilfeart, Altersgruppe und Geschlecht	24
D 2.1:	Empfänger und Empfängerinnen von im Laufe des Berichtsjahres 2010 beendeter Eingliederungshilfe für behinderte Menschen in Deutschland nach Altersgruppe, Dauer der Hilfestellung, Ort der Leistungserbringung und Geschlecht	25
D 2.2:	Empfänger und Empfängerinnen von am 31.12.2010 andauernder Eingliederungshilfe für behinderte Menschen in Deutschland nach Altersgruppe, bisheriger Dauer der Hilfestellung, Ort der Leistungserbringung und Geschlecht	26
D 3:	Empfänger und Empfängerinnen von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen in Deutschland 2010 in Form eines Persönlichen Budgets nach Altersgruppe, Dauer der Hilfestellung und Geschlecht	27
D 4:	Bruttoausgaben, Einnahmen und Nettoausgaben der Sozialhilfe für die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen in Deutschland im Laufe des Berichtsjahres 2010 nach Hilfeart, Einnahmeart und Ort der Leistungserbringung	28

Inhalt

D 5:	Bruttoausgaben der Sozialhilfe insgesamt und der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen sowie Empfänger und Empfängerinnen von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen in Deutschland ab 1963	29
L 1.1:	Empfänger und Empfängerinnen von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen in Deutschland im Laufe des Berichtsjahres 2010 nach Ländern und Ort der Leistungserbringung	30
L 1.2:	Empfänger und Empfängerinnen von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen in Deutschland im Laufe des Berichtsjahres 2010 nach Ländern und Ort der Leistungserbringung je 1 000 Einwohner	31
L 2:	Empfänger und Empfängerinnen von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen in Deutschland im Laufe des Berichtsjahres 2010 nach Ländern und ausgewählter Hilfeart	32
L 3.1:	Bruttoausgaben, Einnahmen und Nettoausgaben der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen in Deutschland im Laufe des Berichtsjahres 2010 nach Ländern	33
L 3.2:	Bruttoausgaben, Einnahmen und Nettoausgaben der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen in Deutschland im Laufe des Berichtsjahres 2010 nach Ländern je 1 000 Einwohner	34
L 3.3:	Bruttoausgaben der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen im Laufe des Berichtsjahres 2010 nach Ländern und Art des Trägers	35
L 4:	Bruttoausgaben der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen in Deutschland im Laufe des Berichtsjahres 2010 nach Ländern und ausgewählter Hilfeart	36

Zeichenerklärung:

- = Der Wert beträgt genau 0
- X = Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll bzw. nicht möglich
- . = Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten

1 Aufgabe und Rechtsgrundlage der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen

Die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen hat die Aufgabe, eine drohende Behinderung zu verhüten, eine vorhandene Behinderung oder deren Folgen zu beseitigen bzw. zu mildern und Menschen mit Behinderungen in die Gesellschaft einzugliedern. Sie soll behinderte Menschen zu einem weitgehend selbstständigen Leben befähigen.

Leistungsberechtigt sind alle Personen, die nicht nur vorübergehend körperlich, geistig oder seelisch wesentlich behindert oder von einer Behinderung bedroht sind. Weitere Voraussetzung ist, dass entsprechende Hilfe nicht von einem vorrangig verpflichteten Leistungsträger – wie zum Beispiel einer Krankenversicherung, einer Rentenversicherung oder einer Agentur für Arbeit – erbracht wird.

Bis Ende 2004 bildete das 1962 in Kraft getretene Bundessozialhilfegesetz (BSHG) die rechtliche Grundlage für diese Leistung. Dieses wurde am 1.1.2005 durch das Zwölfte Buch Sozialgesetzbuch (SGB XII „Sozialhilfe“) abgelöst. Die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen wird seither nach dem 6. Kapitel SGB XII gewährt.

2 Entwicklung der Empfängerzahlen seit 1963

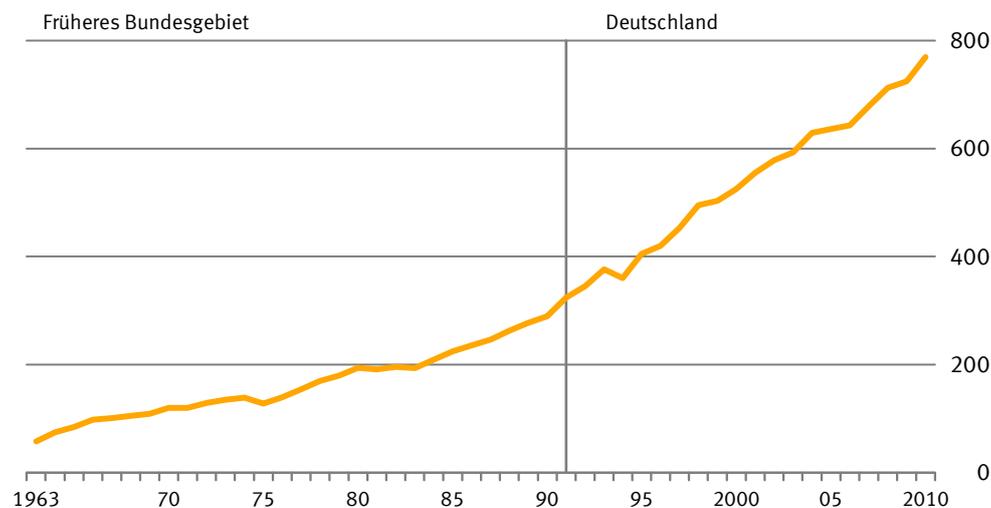
In den vergangenen Jahren rückte die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen aufgrund der kontinuierlich steigenden Empfängerzahlen und Ausgaben zunehmend in die öffentliche Wahrnehmung. So ist die Zahl der Hilfeempfänger¹ seit Inkrafttreten des BSHG immer weiter angestiegen: Im früheren Bundesgebiet von knapp 58 000 im Jahr 1963 auf knapp 290 000 im Jahr 1990.

2010: 137 % mehr Hilfeempfänger als 1991

Auch nach der deutschen Vereinigung hat sich diese Entwicklung fortgesetzt: So hatte sich die Zahl der Empfänger von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen in Deutschland von gut 324 000 Personen im Laufe des Jahres 1991 bereits nach 15 Jahren nahezu verdoppelt. Im Jahr 2010 lag sie bei knapp 770 000 Personen, was einer Steigerung um 137 % gegenüber 1991 entspricht.

Diese Entwicklung der Empfängerzahlen spiegelt sich auch in einer höheren Empfängerquote wider: Während 1963 nur etwa 1 von 1 000 Einwohnern in Deutschland Eingliederungshilfe für behinderte Menschen bezog, waren es 2010 rund 9 von 1 000 Einwohnern.

Abb 1 Empfänger und Empfängerinnen von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen in 1 000



¹ Zugunsten einer besseren Lesbarkeit wird im Text auf die Ergänzung um die weibliche Form, hier z. B. Empfängerinnen, verzichtet. Wenn nicht explizit anders angegeben, sind stets beide Geschlechter gemeint.

3 Entwicklung der Ausgaben seit 1963

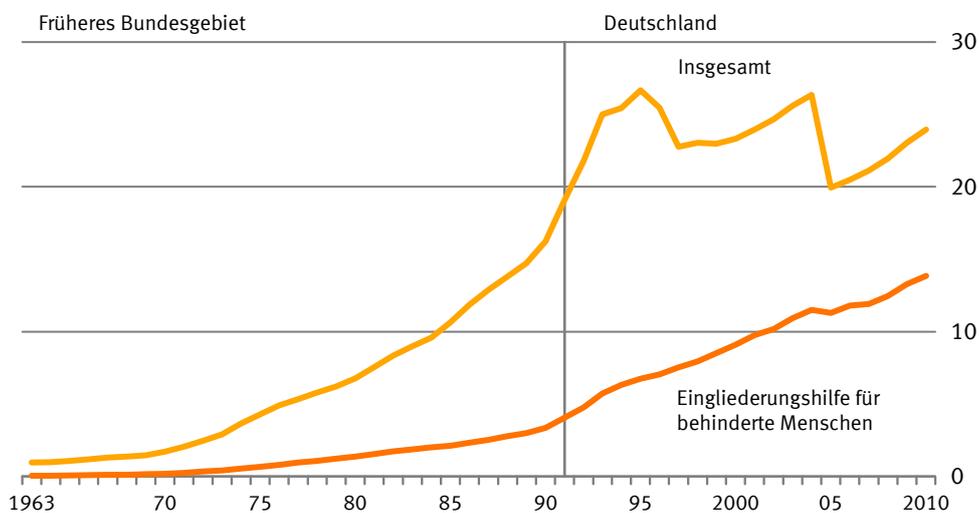
Seit Einführung der Sozialhilfe sind – entsprechend der Entwicklung der Empfängerzahlen – auch die Ausgaben für die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen kontinuierlich gestiegen: Während die entsprechenden Bruttoausgaben im Jahr 1963 rund 46 Millionen Euro betragen, lagen sie im Jahr 2010 bei rund 13,8 Milliarden Euro. Am höchsten war der Zuwachs – mit mehr als 10 % gegenüber dem Vorjahr – zwischen den Jahren 1963 und 1982 sowie Anfang der 1990er Jahre.

Kosten der Eingliederungshilfe seit der deutschen Vereinigung verdreifacht

Seit der deutschen Vereinigung haben sich die Bruttoausgaben für die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen von rund 4,1 Milliarden Euro im Jahr 1991 auf rund 13,8 Milliarden Euro im Jahr 2010 mit einem Zuwachs von 240 % mehr als verdreifacht.

Dabei hat die Bedeutung der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen im Vergleich zu den anderen Hilfearten deutlich zugenommen: Während die Bruttoausgaben für die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen 1963 rund 5 % der gesamten Sozialhilfeausgaben ausmachten, waren es 2010 bereits 58 %.

Abb 2 **Bruttoausgaben der Sozialhilfe sowie der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen** in Mrd. EUR



4 Empfänger von Eingliederungshilfe im Jahr 2010

Im Jahresverlauf 2010 erhielten in Deutschland rund 1,3 Millionen Menschen besondere Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII. Diese Leistungen waren bis Ende 2004 unter dem Oberbegriff „Hilfe in besonderen Lebenslagen“ bekannt.

770 000 Empfänger im Berichtsjahr 2010

Zu dieser Gruppe von Sozialhilfeleistungen zählt auch die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen, die im Jahr 2010 knapp 770 000 Personen beanspruchten. Drei Fünftel (60 %) dieser Empfänger waren männlich, zwei Fünftel (40 %) weiblich. Damit bezogen 11,5 von 1 000 Männern und 7,4 von 1 000 Frauen diese Leistung.

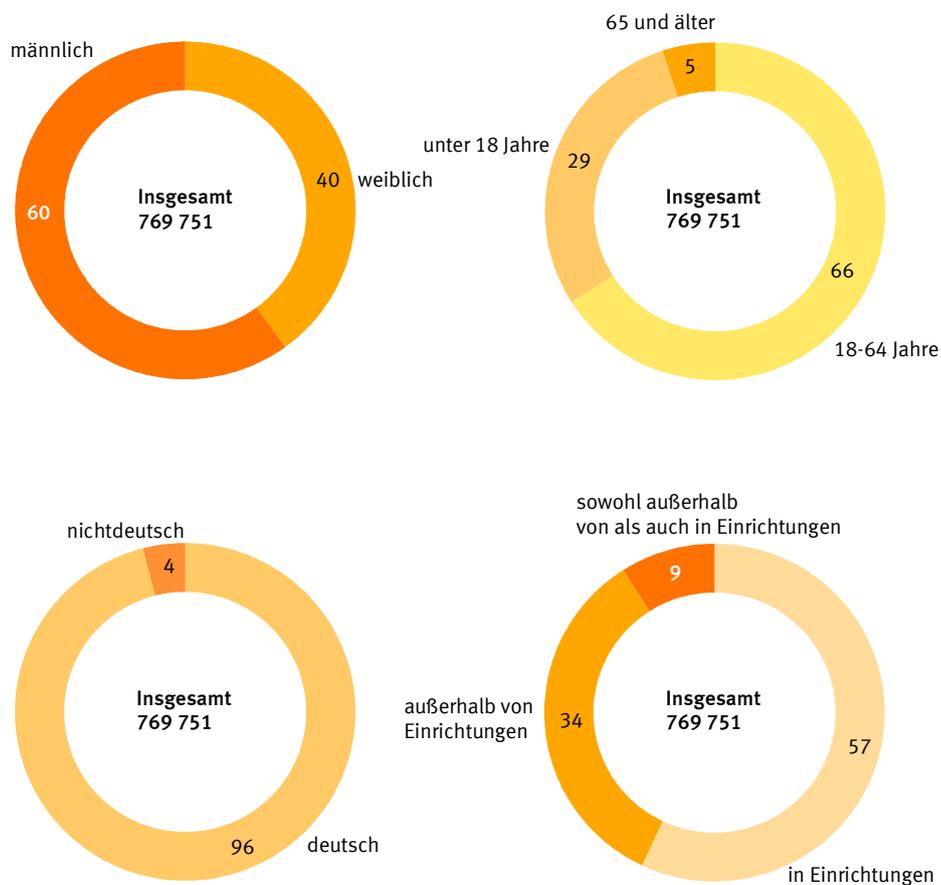
Mit durchschnittlich gut 32 Jahren (Männer: 31 Jahre; Frauen: 34 Jahre) waren die Empfänger vergleichsweise jung. 29 % waren noch nicht volljährig, 66 % zwischen 18 bis 64 Jahre alt und lediglich 5 % waren bereits 65 Jahre oder älter.

96 % der Hilfeempfänger besaßen die deutsche Staatsangehörigkeit. Durchschnittlich erhielten 9,9 von 1 000 Deutschen und 4,2 von 1 000 Nichtdeutschen Eingliederungshilfe für behinderte Menschen.

Die Eingliederungshilfe wurde 2010 an 57 % der Leistungsberechtigten ausschließlich in Einrichtungen gewährt, 34 % der Empfänger erhielten die Hilfe ausschließlich außerhalb von Einrichtungen. 9 % der Empfänger bezogen Leistungen sowohl in als auch außerhalb von Einrichtungen. Während die Leistungen außerhalb von Einrichtungen zu gut zwei Fünfteln (44 %) an noch nicht volljährige Empfänger gewährt wurden, lag deren Anteil in Einrichtungen lediglich bei einem Fünftel (20 %).

Dauer der Hilfestellung

Abb 3 Empfänger und Empfängerinnen von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen 2010 in %



5 Dauer der Hilfestellung

2010 dauerte der Leistungsbezug für rund vier Fünftel (81 %) der knapp 770 000 Empfänger von Eingliederungshilfe über das Jahresende hinaus an. Für rund ein Fünftel (19 %) der Empfänger endete der Leistungsbezug während des Jahres 2010.

Statistisch gilt die Hilfestellung als abgeschlossen, wenn die Person seit mehr als acht Wochen keine entsprechenden Leistungen mehr erhalten hat. Demgemäß werden Personen mit einem mehrmaligen Hilfebezug innerhalb eines Berichtsjahrs und einer entsprechenden Unterbrechung des Leistungsbezugs in der Statistik mehrfach als Empfänger nachgewiesen.

Je älter die Leistungsberechtigten, desto länger die durchschnittliche Dauer der Hilfe

Ein durchschnittlicher Empfänger von über das Jahr 2010 hinaus andauernder Eingliederungshilfe war knapp 35 Jahre alt und bezog diese Hilfe bisher seit 6,8 Jahren. Ein durchschnittlicher Empfänger von im Jahr 2010 beendeter Eingliederungshilfe war dagegen 23 Jahre alt und erhielt diese Leistung über einen Zeitraum von 2,3 Jahren.

Rund zwei Fünftel (41 %) der Empfänger am Jahresende andauernder Eingliederungshilfe waren Langzeitempänger mit einer bisherigen Hilfedauer von mehr als

Dauer der Hilfestellung

fünf Jahren. Ebenfalls etwa zwei Fünftel (43 %) der Empfänger im Jahresverlauf beendeter Eingliederungshilfe waren dagegen Kurzeitempfänger mit einer bisherigen Hilfedauer von weniger als einem Jahr.

Empfänger-Fluktuation in Einrichtungen niedriger

Ab dem Berichtsjahr 2007 werden in der amtlichen Sozialhilfestatistik der Beginn und gegebenenfalls das Ende der Gewährung von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen in Einrichtungen gesondert erhoben.

Während des Jahres 2010 wurde der Leistungsbezug bei etwa einem Achtel (12 %) der knapp 506 000 Empfänger von Eingliederungshilfe in Einrichtungen beendet. Damit war die Fluktuation bei den Empfängern von Eingliederungshilfe in Einrichtungen deutlich niedriger als bei denen außerhalb von Einrichtungen.

Ein durchschnittlicher Empfänger von über das Jahr 2010 hinaus andauernder Eingliederungshilfe in Einrichtungen war knapp 37 Jahre alt und bezog diese Hilfe bisher seit 6,8 Jahren. Ein durchschnittlicher Empfänger von im Jahr 2010 beendeter Eingliederungshilfe in Einrichtungen war 29 Jahre alt und erhielt diese Leistung über einen Zeitraum von 2,9 Jahren.

Rund zwei Fünftel (43 %) der Empfänger am Jahresende andauernder stationärer Eingliederungshilfe waren Langzeitempänger. Gut ein Drittel (35 %) der Empfänger im Jahresverlauf beendeter Eingliederungshilfe in Einrichtungen waren Kurzeitempfänger.

Damit war ein Empfänger von Eingliederungshilfe in Einrichtungen durchschnittlich älter als die Empfänger insgesamt. Zudem war der Anteil der Kurzeitempfänger bei den in Einrichtungen beendeten Hilfen deutlich niedriger als bei den im Berichtsjahr insgesamt beendeten Hilfen.

Tab 1 Empfängerinnen und Empfänger von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen nach der Dauer der Hilfestellung 2010

Dauer der Hilfestellung	Anzahl	Darunter mit einer (bisherigen) Dauer der Hilfe von . . .		Durchschnittliche(s)	
		weniger als 1 Jahr	mehr als 5 Jahren	Alter der Empfänger	(bisherige) Dauer der Hilfestellung
		%		Jahre	
Insgesamt					
Während des Jahres beendete Hilfen . . .	146 816	43,5	10,7	23,0	2,3
Am Jahresende andauernde Hilfen	622 935	20,6	40,7	34,6	6,8
Zusammen	769 751	X	X	32,4	X
Darunter in Einrichtungen					
Während des Jahres beendete Hilfen . . .	58 868	35,2	14,5	29,0	2,9
Am Jahresende andauernde Hilfen .	447 029	15,6	42,6	36,7	6,8
Zusammen	505 897	X	X	35,8	X

6 Einzelleistungen der Eingliederungshilfe im Jahr 2010

Im Laufe des Jahres 2010 erhielten knapp 770 000 behinderte Menschen 1 023 000 verschiedene Einzelleistungen nach dem 6. Kapitel SGB XII. Damit entfielen auf jeden Empfänger durchschnittlich rund 1,3 Leistungen.

Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft besonders bedeutsam

Rund drei Fünftel der Fälle (61 %) waren Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft im Sinn des 7. Kapitels SGB IX (Neuntes Buch Sozialgesetzbuch „Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen“). Hierzu zählen unter anderem die Hilfen zum selbstbestimmten Leben in betreuten Wohnmöglichkeiten und die heilpädagogischen Leistungen für Kinder. 2010 wurden 628 000 Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft gewährt, die 543 000 Personen erhielten.

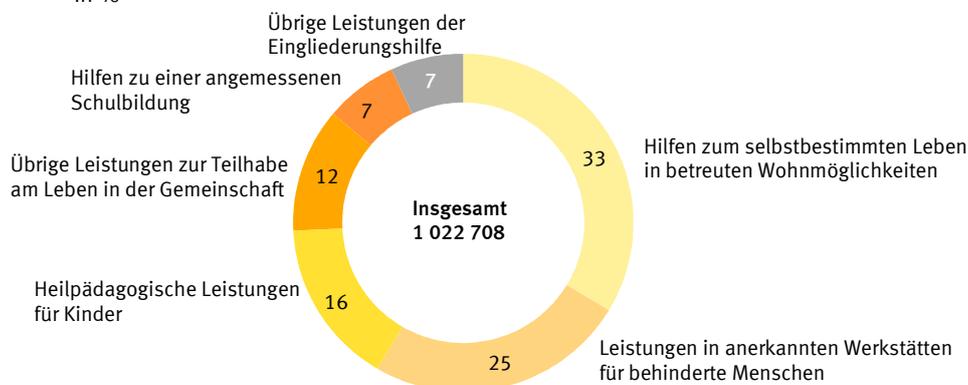
Hierbei stand vor allem der Bedarf an betreuten Wohnmöglichkeiten für behinderte Menschen im Vordergrund. So bezogen 341 000 Personen Leistungen zum betreuten Wohnen, das waren 44 % aller Empfänger von Eingliederungshilfe. Die meisten der betreut Wohnenden (202 000 Personen) lebten in einer Wohneinrichtung, 128 000 Personen lebten ambulant betreut in einer eigenen Wohnung und rund 17 000 in einer ambulant betreuten Wohngemeinschaft. Auch beim betreuten Wohnen war die Zahl der Leistungen (347 000) größer als die Zahl der Empfänger (341 000). Im Laufe des Jahres 2010 wechselten demnach etwa 6 000 Personen zwischen verschiedenen der oben genannten Wohnmöglichkeiten.

Ebenfalls zu den Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft gehören die Heilpädagogischen Leistungen für Kinder, die 16 % aller gewährten Leistungen der Eingliederungshilfe ausmachten. Von den anderen Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft (12 %) entfielen knapp zwei Drittel (65 %) der Bewilligungen auf Hilfen zur Teilhabe am gemeinschaftlichen und kulturellen Leben.

Die Leistungen in anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen machten ein Viertel (25 %) aller gewährten Eingliederungshilfen aus. Ferner spielten die Hilfen zu einer angemessenen Schulbildung mit einem Anteil von 7 % an den gewährten Einzelleistungen eine zahlenmäßig bedeutende Rolle.

Eine detaillierte Auflistung sämtlicher Einzelleistungen geben die Anhangstabellen D 1.1 bis D 1.3. Zu beachten ist hierbei, dass auf eine Person mehrere verschiedene Leistungen entfallen können.

Abb 4 Einzelleistungen der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen 2010 in %



7 Persönliches Budget

Ziel des Persönlichen Budgets: mehr Selbstbestimmung

Im Rahmen verschiedener Modellprojekte wurden zum Jahr 2007 Erfahrungen mit dem Persönlichen Budget als neue Form der Leistungsgewährung gesammelt. Diese setzt auf mehr Selbstbestimmung und Selbstständigkeit von behinderten Menschen und ermöglicht von ihnen benötigte Leistungen selbst einzuholen. Hierbei werden laufende Geldleistungen monatlich im Voraus gezahlt, über deren Verwendung der Leistungsberechtigte relativ frei entscheiden kann. Grundlage ist eine Zielvereinbarung zwischen dem Berechtigten und dem Leistungsträger, die die individuellen Förder- und Leistungsziele sowie die zu erbringenden Nachweise für die Bedarfsdeckung und die Qualitätssicherung enthält. An einem Persönlichen Budget können auch mehrere Leistungsträger beteiligt sein. Ansprechpartner des Betroffenen ist dann die beauftragte Stelle, die das trägerübergreifende Budget als Komplexleistung koordiniert. Ab dem 1.1.2008 besteht ein Rechtsanspruch auf ein Persönliches Budget, das heißt jeder Leistungsberechtigte kann einen entsprechenden Antrag stellen, über den nach pflichtgemäßem Ermessen entschieden werden muss.

Folgende Leistungsträger können an einem Persönlichen Budget beteiligt sein:

- Sozialhilfeträger,
- Krankenkasse,
- Bundesagentur für Arbeit,
- Unfallversicherungsträger,
- Rentenversicherungsträger, Träger der Alterssicherung für Landwirte,
- Träger der Kriegsopferversorgung und -fürsorge,
- Träger der öffentlichen Jugendhilfe,
- Pflegekasse und
- Integrationsamt.

In der Sozialhilfestatistik können naturgemäß nur die Persönlichen Budgets erfasst werden, die von Sozialhilfeträgern gewährt wurden bzw. an denen ein Sozialhilfeträger beteiligt war. Nach den bisherigen Praxisberichten ist dies allerdings bei der ganz überwiegenden Mehrheit der Fall. 5 073 behinderte Menschen erhielten am Jahresende 2010 nach den Ergebnissen der Sozialhilfestatistik gemäß SGB XII Eingliederungshilfe in Form eines Persönlichen Budgets, am Jahresende 2009 waren es 3 669 Personen. Die Zahl der Budgets ist demnach im Vorjahresvergleich um knapp zwei Fünftel (38 %) gestiegen. Die durchschnittliche bisherige Dauer der Budgetgewährung erhöhte sich in diesem Zeitraum von knapp 23 auf knapp 24 Monate. Auch das Durchschnittsalter der Empfänger stieg 2010 im Vergleich zum Vorjahr von 38,3 Jahre auf 38,5 Jahre.

Die meisten Budgets in Rheinland-Pfalz

Wie in den Vorjahren wurden die meisten Fälle von Rheinland-Pfalz gemeldet. Dort liegen aus verschiedenen Modellprojekten bereits seit längerem Erfahrungen mit diesem Instrument vor.

Ausgaben der Eingliederungshilfe

Tab 2 Persönliche Budgets der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen am Jahresende 2010

	Persönliche Budgets	Darunter: trägerübergreifend	Durchschnittsalter der Empfänger	Durchschnittliche bisherige Dauer der Budget-Gewährung
	Anzahl		Jahre	Monate
Baden-Württemberg	427	8	34,4	18,5
Bayern	163	4	39,6	18,4
Berlin	191	153	33,3	18,0
Brandenburg	104	.	33,9	19,6
Bremen	X	X
Hamburg	102	-	42,0	17,3
Hessen	351	199	40,2	12,5
Mecklenburg-Vorpommern	83	9	33,9	14,5
Niedersachsen	206	6	36,4	24,7
Nordrhein-Westfalen	374	.	39,6	10,6
Rheinland-Pfalz	2 330	217	40,0	32,3
Saarland	89	.	40,0	8,9
Sachsen	161	7	38,0	13,1
Sachsen-Anhalt	270	4	32,3	14,0
Schleswig-Holstein	38,2	28,1
Thüringen	179	3	40,5	19,0
Deutschland	5 073	616	38,5	23,5

8 Ausgaben der Eingliederungshilfe im Jahr 2010

Die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen ist finanziell die bedeutendste Leistung der Sozialhilfe

Insgesamt gaben die Träger der Sozialhilfe im Jahr 2010 brutto 13,8 Milliarden Euro für die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen aus. Nach Abzug der Einnahmen, insbesondere der Erstattungen anderer Sozialleistungsträger, verblieben Nettoausgaben in Höhe von 12,5 Milliarden Euro. Dabei wurden 10,6 Milliarden Euro für Leistungen in Einrichtungen investiert und 1,9 Milliarden Euro für Leistungen außerhalb von Einrichtungen. 2010 stiegen die Nettoausgaben für die Eingliederungshilfe im Vergleich zum Vorjahr um rund 4 %. Mit einem Anteil von 57 % an den gesamten Nettoausgaben für Sozialhilfe war sie 2010 die finanziell bedeutendste Hilfeart.

Die Einnahmen der Sozialleistungsträger werden lediglich für die Eingliederungshilfe insgesamt erfasst. Sie können nicht auf einzelne Leistungsarten aufgeschlüsselt werden. Zur detaillierten Betrachtung der Ausgaben nach den einzelnen Leistungsarten wird deshalb im Folgenden auf die Bruttoausgaben abgestellt.

Von den 13,8 Milliarden Euro Bruttoausgaben der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen entfiel der größte Teil mit 8,4 Milliarden Euro (61 %) auf die Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft. Mit 6,8 Milliarden Euro (49 % der Bruttoausgaben der Eingliederungshilfe) waren hierunter insbesondere die Hilfen zu selbst bestimmtem Leben in betreuten Wohnmöglichkeiten, das heißt die Heimkosten beziehungsweise die Kosten für ambulant betreutes Wohnen, relevant. Die Heilpädagogischen Leistungen für Kinder kosteten die Sozialhilfeträger 0,9 Milliarden Euro (7 % der

Ausgaben der Eingliederungshilfe

Bruttoausgaben), die übrigen Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft machten 0,7 Milliarden Euro aus (5 % der Bruttoausgaben).

Für die Leistungen in anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen wendeten die Sozialhilfeträger insgesamt 3,7 Milliarden Euro bzw. 27 % der gesamten Ausgaben für Eingliederungshilfe auf. Die Hilfen zu einer angemessenen Schulbildung kosteten 1,0 Milliarden Euro (7 % der gesamten Ausgaben für Eingliederungshilfe).

Abgesehen von den Leistungen zum betreuten Wohnen (34 % der Einzelleistungen und 49 % der Ausgaben) und den Heilpädagogischen Leistungen für Kinder (16 % der Einzelleistungen und 7 % der Ausgaben), entspricht die Struktur der Ausgaben für die Eingliederungshilfe in etwa der Struktur der im einzelnen gewährten Leistungen (siehe Abschnitt 6, Abb. 4).

Abb 5 **Bruttoausgaben der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen 2010**
in %



9 Ausgaben je Empfänger

Ausgaben je Empfänger in Einrichtungen rund viermal höher als außerhalb von Einrichtungen

2010 wurden in Einrichtungen durchschnittlich 20 978 Euro netto an Eingliederungsleistungen je Empfänger aufgewandt. Das war rund das Vierfache wie außerhalb von Einrichtungen mit durchschnittlich 5 620 Euro netto.

Zwischen 1996 und 2010 sind die durchschnittlichen Nettoausgaben im voll- und teilstationären Bereich, also in Einrichtungen, mit 11 % vergleichsweise moderat gestiegen. Dagegen war die Steigerung im ambulanten Bereich, das heißt außerhalb von Einrichtungen, in diesem Zeitraum mit 63 % deutlich größer.

Tab 3 Durchschnittliche Nettoausgaben der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen je Empfänger 1996 bis 2010

Jahr	Außerhalb von Einrichtungen		In Einrichtungen	
	Empfänger und Empfängerinnen	durchschnittliche Nettoausgaben je Empfänger	Empfänger und Empfängerinnen	durchschnittliche Nettoausgaben je Empfänger
	Anzahl	EUR	Anzahl	EUR
1996	101 671	3 452	320 835	18 937
1998	126 736	3 351	372 260	18 222
2000	139 337	3 802	392 148	19 870
2002	159 143	4 246	427 144	19 654
2004	193 727	4 304	448 937	20 293
2006	232 056	4 966	446 890	21 006
2008	281 217	5 286	480 296	20 225
2010	332 504	5 620	505 897	20 978

Zur Berechnung entsprechender Ergebnisse für die einzelnen Leistungsarten können lediglich die Brutto-Aufwendungen herangezogen werden (s. Kapitel 8). Je Empfänger von Hilfen zum selbstbestimmten Leben in betreuten Wohnmöglichkeiten wurden im Laufe des Jahres 2010 durchschnittlich 19 786 Euro brutto gewährt. Bei ambulant betreutem Wohnen waren die durchschnittlichen Bruttoausgaben je Empfänger mit 7 963 Euro deutlich geringer als bei den stationären Wohneinrichtungen mit 27 655 Euro.

Für Leistungen in anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen gewährten die Sozialämter je Empfänger durchschnittlich 14 610 Euro brutto. Hilfen zu einer angemessenen Schulbildung kosteten 2010 im Durchschnitt 14 330 Euro brutto je Empfänger.

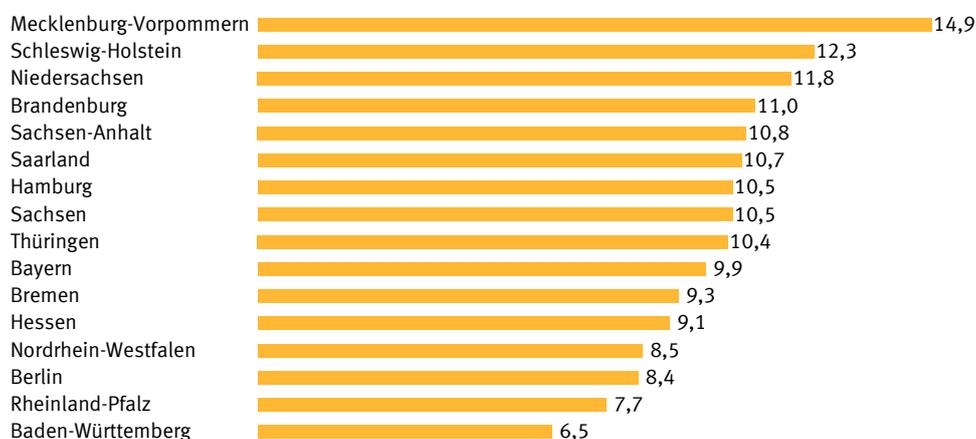
10 Eingliederungshilfe 2010 im Ländervergleich

Die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen wurde im Jahr 2010 zu rund zwei Dritteln (65 %) von den überörtlichen Trägern der Sozialhilfe gewährt, d. h. entweder durch die Länder selbst oder durch höhere Kommunalbehörden (etwa Landeswohlfahrtsverbände, Landschaftsverbände, Bezirke). Werden von den überörtlichen Trägern örtliche Träger sowie diesen zugehörige Gemeinden und Gemeindeverbände zur Durchführung der Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII herangezogen, dann fungieren diese ebenfalls als "überörtlicher Träger". Rund ein Drittel (35 %) der Fälle bearbeiteten die örtlichen Sozialhilfeträger, also die kreisfreien Städte und Landkreise. Werden von Landkreisen kreisangehörige Gemeinden oder Gemeindeverbände zur Durchführung der Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII herangezogen, dann fungieren diese ebenfalls als "örtlicher Träger".

In Baden-Württemberg geringste Empfängerichte

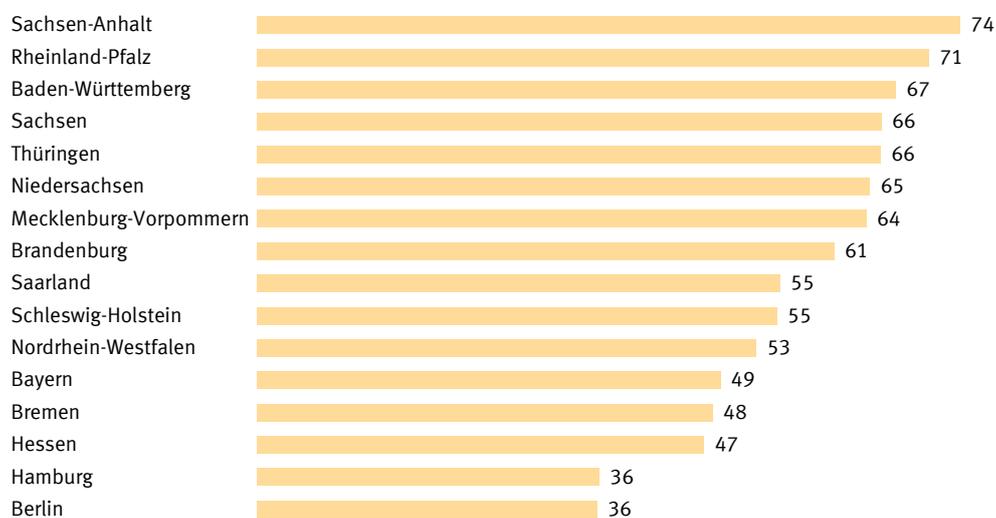
Das Verhältnis zwischen der Zahl der Empfänger von Eingliederungshilfe und der Zahl der Einwohner unterscheidet sich regional deutlich. Am niedrigsten war es in Baden-Württemberg mit 6,5 Empfängern je 1 000 Einwohner, am höchsten in Mecklenburg-Vorpommern. 2010 bezogen dort 14,9 von 1 000 Menschen Eingliederungshilfe. Damit erhielten die Menschen in Mecklenburg-Vorpommern mehr als doppelt so häufig Eingliederungshilfe als in Baden-Württemberg.

Abb 6 Empfänger und Empfängerinnen von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen 2010 je 1 000 Einwohner



Auch der Anteil der Empfänger, die Leistungen ausschließlich in Einrichtungen erhalten, differiert regional stark: 2010 betrug er in Sachsen-Anhalt 74 % und in Rheinland-Pfalz 71 %. In Berlin und Hamburg war er mit jeweils 36 % lediglich rund halb so hoch.

Abb 7 Empfänger und Empfängerinnen von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen in Einrichtungen 2010
in %



Anteile der Leistungsarten in den Ländern unterschiedlich

Die Anteile der gewährten Leistungsarten differieren regional stark. So erhielten 2012 bundesweit 44 % aller Empfänger von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen Hilfen zum selbstbestimmten Leben in betreuten Wohnmöglichkeiten; in Hamburg (68 %), Nordrhein-Westfalen (59 %), Berlin (58 %) und Hessen (53 %) waren es sogar mehr als die Hälfte der Empfänger.

In den meisten Ländern wurden die Empfänger von Hilfen zum selbstbestimmten Leben dabei in stationären Wohnmöglichkeiten betreut. Im Gegensatz hierzu lebten die Empfänger von Hilfen zum selbstbestimmten Leben in Berlin (64 %), Hamburg (62 %) und Nordrhein-Westfalen (54 %) in Wohneinrichtungen mit ambulanter Betreuung.

Rund ein Drittel (33 %) der behinderten Menschen, die im Jahr 2010 Eingliederungshilfe bezogen, erhielt Leistungen in anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen, in Sachsen-Anhalt und Baden-Württemberg waren es sogar 41 %. Am niedrigsten waren diese Anteile in Bremen (12 %) und in Hamburg (21 %).

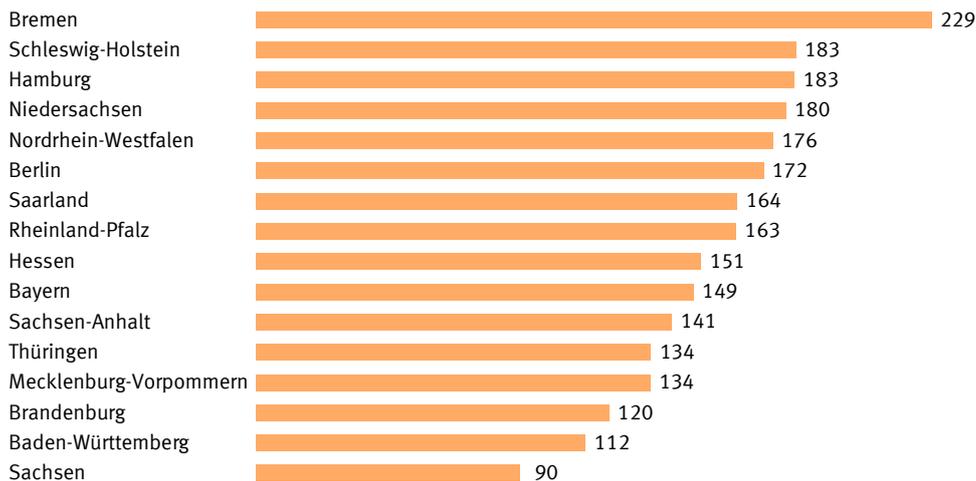
Der Anteil der Empfänger von Hilfen zu einer angemessenen Schulbildung schwankte bundesweit zwischen 0 % und 1 % (Hamburg, Bremen, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt) und 17 % bis 21 % (Bayern und Baden-Württemberg). Deutschlandweit lag er 2012 bei 9 % (zu den Empfängerzahlen siehe auch Anhangtabelle L 2).

Nettoaussgaben je Einwohner: in Bremen am höchsten, in Sachsen am niedrigsten

Die mit Abstand höchsten Nettoaussgaben für die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen leistete 2010 das bevölkerungsstärkste Land Nordrhein-Westfalen mit knapp 3,1 Milliarden Euro, am wenigsten wurde mit rund 152 Millionen Euro im bevölkerungsarmen Bremen ausgegeben (siehe Anhangtabelle L 3.1). Im Bundesdurchschnitt lagen die Nettoaussgaben für die Eingliederungshilfe bei 153 Euro je Einwohner (siehe Anhangtabelle L 3.2). Dabei tätigte Bremen die weitaus höchsten Nettoaussgaben für die Eingliederungshilfe je Einwohner (229 Euro), gefolgt von Schleswig-Holstein (183 Euro). Die niedrigsten Pro-Kopf-Ausgaben hatten Baden-Württemberg (112 Euro) und Sachsen (90 Euro).

Durchschnittlich wurden in Deutschland im Jahr 2010 rund 16 200 Euro je Empfänger für die Eingliederungshilfe ausgegeben. Die höchsten Ausgaben je Empfänger tätigten Bremen (24 700 Euro) und Berlin (20 500 Euro), die geringsten Mecklenburg-Vorpommern (9 000 Euro) und Sachsen (8 500 Euro).

Abb 8 **Nettoaussgaben der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen je Einwohner 2010**
in EUR



- Statistische Angaben über die im 6. Kapitel des SGB XII „Sozialhilfe“ geregelte Eingliederungshilfe für behinderte Menschen werden durch die amtliche Sozialhilfestatistik über **zwei** Erhebungen gewonnen:
 - **I. Statistik über die Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII „Sozialhilfe“**
(bzw. bis 2004: Statistik über die Empfänger von Hilfe in besonderen Lebenslagen)
 - **II. Statistik über die Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe**
- **Ziel** der o. g. Statistiken ist es, Daten zur **Zahl und Struktur der Empfänger/-innen** von Sozialhilfeleistungen sowie über die mit den verschiedenen Hilfearten verbundenen **Ausgaben** zu gewinnen.
- Die o. g. Statistiken werden – als Vollerhebungen – von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder **jährlich** als Bundesstatistiken durchgeführt. Das **Statistische Bundesamt** übernimmt die technische und methodische Vorbereitung der Erhebungen, die **Statistischen Ämter der Länder** führen die Befragungen durch und bereiten die erhobenen Daten zu statistischen Ergebnissen auf. Es handelt sich um Sekundärstatistiken, bei denen vorliegende Verwaltungsdaten statistisch ausgewertet werden.
- In der **Empfängerstatistik** werden alle Hilfebezieher/-innen erfasst, die **im Laufe des Berichtsjahres** mindestens einmal eine der Hilfen nach dem 5. bis 9. Kapitel des SGB XII erhalten haben; neben diesen kumulierten Zahlen liegen Angaben zum **Stichtag 31.12.** jeden Jahres vor. Die gemäß § 122 Abs. 3 SGB XII zu erhebenden Merkmale umfassen neben klassischen personenbezogenen oder soziodemographischen Grunddaten (Wohnort, Geschlecht, Geburtsjahr usw.) den Hilfebezug nach verschiedenen (Unter-)Hilfearten. Dabei wird zwischen dem Leistungsbezug in bzw. außerhalb von Einrichtungen differenziert. Detaillierte Angaben werden insbesondere über die Empfänger/-innen von **Eingliederungshilfe für behinderte Menschen** (6. Kapitel SGB XII) sowie über die Empfänger/-innen von **Hilfe zur Pflege** (7. Kapitel SGB XII) erhoben.
- In der **Aufwandsstatistik** werden Angaben über die Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe für das jeweils **abgelaufene Jahr** erhoben, und zwar jeweils differenziert nach Leistungen in bzw. außerhalb von Einrichtungen. Im Einzelnen werden erfasst:
 - Die **Ausgaben** (differenziert nach einzelnen Hilfe- bzw. Unterhilfearten) für Leistungen nach dem SGB XII; sie umfassen sowohl die Ausgaben für die Hilfe zum Lebensunterhalt gemäß dem 3. Kapitel SGB XII und die Ausgaben für die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem 4. Kapitel SGB XII als auch die Ausgaben für Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel des SGB XII.
 - Die **Einnahmen** differenziert nach den Haupthilfearten; insbesondere handelt es sich hierbei um Leistungen von anderen Sozialleistungsträgern (z. B. gesetzliche Kranken-, Renten-, Pflege- oder Arbeitslosenversicherung) sowie um übergeleitete Ansprüche und Unterhaltsansprüche gegen bürgerlich-rechtlich Unterhaltsverpflichtete.

Durch Gegenüberstellung von Bruttoausgaben und Einnahmen können die „reinen Ausgaben“ bzw. **Nettoausgaben** differenziert nach Hilfearten dargestellt werden. Insgesamt entsprechen die Hilfearten der Aufwandsstatistik denjenigen, die auch in der Empfängerstatistik erfasst werden. Somit ist eine enge Verzahnung zwischen Empfänger- und Aufwandsstatistik sichergestellt.

- **Rechtsgrundlagen:**
 - **Statistik über die Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII:**
§ 121 Nr. 1c-g SGB XII; erhoben werden die Angaben zu **§ 122 Abs. 3 SGB XII**
 - **Statistik über die Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe:**
§ 121 Nr. 2 SGB XII; erhoben werden die Angaben zu **§ 122 Abs. 4 SGB XII**
- Für die o. g. Erhebungen besteht gemäß § 125 SGB XII eine **Auskunftspflicht** durch die **örtlichen Träger** (Sozialämter der kreisfreien Städte bzw. Landkreise) oder die **überörtlichen Träger** (Bundesländer oder höhere Kommunalbehörden wie z. B. Landeswohlfahrtsverbände, Landschaftsverbände oder Bezirke) der Sozialhilfe.
- **Weitere Daten und Hintergrundinformationen:**
 - Die Ergebnisse der amtlichen Sozialhilfestatistiken werden üblicherweise rund 9 Monate nach der Erhebung zunächst in einer Pressemitteilung veröffentlicht (www.destatis.de). Anschließend erfolgt die differenzierte Darstellung in weiteren **Publikationen** (z. B. Fachserien, Fachberichte, Beiträge in „Wirtschaft und Statistik“), die im Publikationsservice des Statistischen Bundesamtes in der Regel kostenfrei als Download-Produkte erhältlich sind (www.destatis.de/kontakt Suchbegriff: „Sozialhilfe“). Weitere Daten/Tabellen können ferner direkt beim Statistischen Bundesamt per E-Mail angefordert werden (sozialhilfe@destatis.de).
 - Regional tiefer gegliederte Ergebnisse (z. B. auf Kreis- und Regierungsbezirksebene) liefern die jeweils zuständigen **Statistischen Ämter der Länder**.
 - Weitere Hintergrundinformationen zur Methodik der Sozialhilfestatistiken finden sich in den **Qualitätsberichten**, die im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes kostenfrei als Download abrufbar sind (www.destatis.de/kontakt).

Anhangtabellen

Anhangtabellen

Tabelle D1.1 Empfänger und Empfängerinnen von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen in Deutschland im Laufe des Berichtsjahres 2010
 Außerhalb von Einrichtungen nach Hilfeart, Altersgruppen und Geschlecht

Hilfeart ¹⁾	Insgesamt						Durchschnitts- alter in Jahren
	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren						
	unter 7	7 – 18	18 – 40	40 – 65	65 und älter		
Männlich							
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen zusammen 2).....	195 103	66 548	26 871	44 817	51 683	5 184	25,1
Leistungen zur medizinischen Rehabilitation.....	4 556	2 141	1 077	667	592	79	16,6
Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben.....	863	.	.	437	390	14	38,3
Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft.....	163 836	61 662	11 451	38 335	47 621	4 767	26,2
davon:							
Hilfsmittel ohne die Hilfe nach §§ 26, 31 und 33 SGB IX.....	690	67	79	174	236	134	41,8
Heilpädagogische Leistungen für Kinder.....	69 359	60 262	9 067	30	—	—	5,3
Hilfen zum Erwerb praktischer Kenntnisse und Fähigkeiten.....	1 408	84	225	576	469	54	33,1
Hilfen zur Förderung der Verständigung mit der Umwelt.....	712	82	141	218	213	58	32,9
Hilfen bei der Beschaffung, Ausstattung und Erhaltung einer Wohnung.....	455	.	.	114	245	71	47,2
Hilfen zu selbstbestimmtem Leben in betreuten Wohnmöglichkeiten.....	79 133	666	231	33 286	42 051	2 899	42,1
davon in							
...einer eigenen Wohnung (ambulant betreut).....	69 033	47	121	29 034	37 286	2 545	42,5
...einer Wohngemeinschaft (ambulant betreut).....	10 717	619	111	4 575	5 042	370	39,2
Hilfen zur Teilhabe am gemeinschaftlichen und kulturellen Leben.....	13 387	574	1 557	4 431	5 221	1 604	40,1
Andere Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft.....	2 419	519	353	633	809	105	30,5
Hilfen zu einer angemessenen Schulbildung.....	15 096	3 410	10 413	1 270	.	.	11,0
Hilfen zur schulischen Ausbildung für einen angemessenen Beruf							
einschließlich des Besuchs einer Hochschule.....	4 583	228	3 489	858	8	—	13,7
Hilfe zur Ausbildung für eine sonstige angemessene Tätigkeit.....	68	.	5	48	8	—	24,1
Nachgehende Hilfe zur Sicherung der Wirksamkeit der ärztlichen und ärztlich verordneten							
Leistungen und zur Sicherheit der Teilhabe am Arbeitsleben.....	2 179	49	62	1 047	1 003	18	37,9
Sonstige Leistungen der Eingliederungshilfe.....	8 755	593	2 080	3 038	2 679	365	31,4
Weiblich							
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen zusammen 2).....	137 401	37 508	14 768	35 800	41 902	7 423	29,5
Leistungen zur medizinischen Rehabilitation.....	2 529	1 251	539	335	291	113	17,4
Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben.....	632	.	.	302	280	25	39,8
Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft.....	117 929	34 876	5 814	31 284	39 119	6 836	30,8
davon:							
Hilfsmittel ohne die Hilfe nach §§ 26, 31 und 33 SGB IX.....	701	32	69	177	175	248	49,4
Heilpädagogische Leistungen für Kinder.....	38 821	34 236	4 559	26	—	—	5,1
Hilfen zum Erwerb praktischer Kenntnisse und Fähigkeiten.....	1 019	47	102	443	366	61	35,9
Hilfen zur Förderung der Verständigung mit der Umwelt.....	721	34	73	218	262	134	42,8
Hilfen bei der Beschaffung, Ausstattung und Erhaltung einer Wohnung.....	367	.	.	95	159	88	48,9
Hilfen zu selbstbestimmtem Leben in betreuten Wohnmöglichkeiten.....	64 960	270	87	27 365	34 060	3 178	42,5
davon in							
...einer eigenen Wohnung (ambulant betreut).....	58 775	43	48	24 736	31 096	2 852	42,7
...einer Wohngemeinschaft (ambulant betreut).....	6 556	228	40	2 842	3 109	337	40,4
Hilfen zur Teilhabe am gemeinschaftlichen und kulturellen Leben.....	12 606	278	820	3 388	4 908	3 212	48,7
Andere Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft.....	1 697	282	179	461	675	100	34,6
Hilfen zu einer angemessenen Schulbildung.....	8 522	1 682	5 973	866	.	.	11,4
Hilfen zur schulischen Ausbildung für einen angemessenen Beruf							
einschließlich des Besuchs einer Hochschule.....	2 892	133	2 098	648	13	—	14,5
Hilfe zur Ausbildung für eine sonstige angemessene Tätigkeit.....	64	.	4	53	4	—	23,7
Nachgehende Hilfe zur Sicherung der Wirksamkeit der ärztlichen und ärztlich verordneten							
Leistungen und zur Sicherheit der Teilhabe am Arbeitsleben.....	1 087	30	50	606	378	23	35,1
Sonstige Leistungen der Eingliederungshilfe.....	6 701	346	1 122	2 409	2 318	506	35,6
Insgesamt							
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen zusammen 2).....	332 504	104 056	41 639	80 617	93 585	12 607	26,9
Leistungen zur medizinischen Rehabilitation.....	7 085	3 392	1 616	1 002	883	192	16,9
Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben.....	1 495	.	.	739	670	39	38,9
Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft.....	281 765	96 538	17 265	69 619	86 740	11 603	28,1
davon:							
Hilfsmittel ohne die Hilfe nach §§ 26, 31 und 33 SGB IX.....	1 391	99	148	351	411	382	45,6
Heilpädagogische Leistungen für Kinder.....	108 180	94 498	13 626	56	—	—	5,2
Hilfen zum Erwerb praktischer Kenntnisse und Fähigkeiten.....	2 427	131	327	1 019	835	115	34,3
Hilfen zur Förderung der Verständigung mit der Umwelt.....	1 433	116	214	436	475	192	37,9
Hilfen bei der Beschaffung, Ausstattung und Erhaltung einer Wohnung.....	822	4	46	209	404	159	48,0
Hilfen zu selbstbestimmtem Leben in betreuten Wohnmöglichkeiten.....	144 093	936	318	60 651	76 111	6 077	42,3
davon in							
...einer eigenen Wohnung (ambulant betreut).....	127 808	90	169	53 770	68 382	5 397	42,6
...einer Wohngemeinschaft (ambulant betreut).....	17 273	847	151	7 417	8 151	707	39,6
Hilfen zur Teilhabe am gemeinschaftlichen und kulturellen Leben.....	25 993	852	2 377	7 819	10 129	4 816	44,2
Andere Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft.....	4 116	801	532	1 094	1 484	205	32,2
Hilfen zu einer angemessenen Schulbildung.....	23 618	5 092	16 386	2 136	4	—	11,1
Hilfen zur schulischen Ausbildung für einen angemessenen Beruf							
einschließlich des Besuchs einer Hochschule.....	7 475	.	5 587	1 506	21	—	14,0
Hilfe zur Ausbildung für eine sonstige angemessene Tätigkeit.....	132	.	9	101	12	—	23,9
Nachgehende Hilfe zur Sicherung der Wirksamkeit der ärztlichen und ärztlich verordneten							
Leistungen und zur Sicherheit der Teilhabe am Arbeitsleben.....	3 266	79	112	1 653	1 381	41	37,0
Sonstige Leistungen der Eingliederungshilfe.....	15 456	939	3 202	5 447	4 997	871	33,2

1) Empfänger/-innen mehrerer verschiedener Hilfen werden bei jeder Hilfeart (bzw. jedem Ort der Hilfeförderung) gezählt.

2) Mehrfachzahlungen sind nur insoweit ausgeschlossen, als sie aufgrund der Meldungen erkennbar waren.

Tabelle D1.2 Empfänger und Empfängerinnen von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen in Deutschland im Laufe des Berichtsjahres 2010
 In Einrichtungen nach Hilffeat, Altersgruppen und Geschlecht

Hilffeat ¹⁾	Insgesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren					Durchschnittsalter in Jahren
		unter 7	7 – 18	18 – 40	40 – 65	65 und älter	
Männlich							
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen zusammen 2)	305 650	34 433	30 055	105 776	122 817	12 569	35,0
Leistungen zur medizinischen Rehabilitation.....	1 433	154	100	673	414	92	33,7
Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben.....	3 033	-	-	1 688	1 314	30	38,0
Leistungen in anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen.....	148 908	-	37	70 296	77 990	585	40,5
Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft.....	173 630	32 106	11 296	46 840	72 046	11 342	35,5
davon:							
Heilpädagogische Leistungen für Kinder.....	39 525	31 619	7 859	47	-	-	5,9
Hilfen zum Erwerb praktischer Kenntnisse und Fähigkeiten.....	16 022	143	235	6 404	8 066	1 174	42,7
Hilfen zur Förderung der Verständigung mit der Umwelt.....	186	5	22	55	79	25	41,9
Hilfen bei der Beschaffung, Ausstattung und Erhaltung einer Wohnung.....	360	-	-	154	199	5	41,3
Hilfen zu selbstbestimmtem Leben in einer Wohneinrichtung.....	121 082	293	3 058	41 227	65 999	10 505	44,5
Hilfen zur Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellen Leben.....	31 256	212	839	10 437	16 757	3 011	44,8
Andere Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft.....	2 273	49	46	730	1 218	230	44,5
Hilfen zu einer angemessenen Schulbildung.....	28 668	2 658	20 563	5 444	-	-	13,2
Hilfen zur schulischen Ausbildung für einen angemessenen Beruf							
einschließlich des Besuchs einer Hochschule.....	230	-	59	156	14	-	22,2
Hilfe zur Ausbildung für eine sonstige angemessene Tätigkeit.....	72	-	8	60	3	-	22,5
Hilfe in vergleichbaren sonstigen Beschäftigungsstätten nach							
§ 56 SGB XII.....	2 120	-	-	857	1 075	186	44,2
Nachgehende Hilfe zur Sicherung der Wirksamkeit der ärztlichen und ärztlich verordneten							
Leistungen und zur Sicherheit der Teilhabe am Arbeitsleben.....	916	-	5	253	589	69	47,0
Sonstige Leistungen der Eingliederungshilfe.....	16 514	206	866	6 817	7 358	1 267	40,7
Weiblich							
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen zusammen 2)	200 247	17 985	17 112	70 511	83 007	11 632	36,9
Leistungen zur medizinischen Rehabilitation.....	570	72	45	170	168	115	41,0
Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben.....	2 364	-	-	1 247	1 079	37	39,0
Leistungen in anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen.....	103 736	-	12	48 373	54 986	365	40,6
Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft.....	112 163	16 748	5 826	30 636	48 635	10 318	38,3
davon:							
Heilpädagogische Leistungen für Kinder.....	20 331	16 506	3 806	19	-	-	5,8
Hilfen zum Erwerb praktischer Kenntnisse und Fähigkeiten.....	12 077	70	141	4 552	6 234	1 080	44,0
Hilfen zur Förderung der Verständigung mit der Umwelt.....	130	7	7	36	62	18	43,3
Hilfen bei der Beschaffung, Ausstattung und Erhaltung einer Wohnung.....	151	-	-	71	74	5	41,2
Hilfen zu selbstbestimmtem Leben in einer Wohneinrichtung.....	81 277	164	1 796	26 525	43 602	9 190	45,7
Hilfen zur Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellen Leben.....	21 826	90	452	6 560	11 771	2 953	46,9
Andere Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft.....	1 182	31	19	328	600	204	47,3
Hilfen zu einer angemessenen Schulbildung.....	17 660	1 434	12 326	3 899	-	-	13,7
Hilfen zur schulischen Ausbildung für einen angemessenen Beruf							
einschließlich des Besuchs einer Hochschule.....	169	-	26	133	10	-	22,8
Hilfe zur Ausbildung für eine sonstige angemessene Tätigkeit.....	42	-	9	33	-	-	20,4
Hilfe in vergleichbaren sonstigen Beschäftigungsstätten nach							
§ 56 SGB XII.....	1 750	-	-	625	832	291	48,3
Nachgehende Hilfe zur Sicherung der Wirksamkeit der ärztlichen und ärztlich verordneten							
Leistungen und zur Sicherheit der Teilhabe am Arbeitsleben.....	156	-	-	56	92	8	45,1
Sonstige Leistungen der Eingliederungshilfe.....	11 703	134	549	4 707	5 060	1 253	42,2
Insgesamt							
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen zusammen 2)	505 897	52 418	47 167	176 287	205 824	24 201	35,8
Leistungen zur medizinischen Rehabilitation.....	2 003	226	145	843	582	207	35,7
Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben.....	5 397	-	-	2 935	2 393	67	38,5
Leistungen in anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen.....	252 644	-	49	118 669	132 976	950	40,6
Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft.....	285 793	48 854	17 122	77 476	120 681	21 660	36,6
davon:							
Heilpädagogische Leistungen für Kinder.....	59 856	48 125	11 665	66	-	-	5,8
Hilfen zum Erwerb praktischer Kenntnisse und Fähigkeiten.....	28 099	213	376	10 956	14 300	2 254	43,2
Hilfen zur Förderung der Verständigung mit der Umwelt.....	316	12	29	91	141	43	42,5
Hilfen bei der Beschaffung, Ausstattung und Erhaltung einer Wohnung.....	511	-	3	225	273	10	41,3
Hilfen zu selbstbestimmtem Leben in einer Wohneinrichtung.....	202 359	457	4 854	67 752	109 601	19 695	45,0
Hilfen zur Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellen Leben.....	53 082	302	1 291	16 997	28 528	5 964	45,7
Andere Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft.....	3 455	80	65	1 058	1 818	434	45,5
Hilfen zu einer angemessenen Schulbildung.....	46 328	4 092	32 889	9 343	-	-	13,4
Hilfen zur schulischen Ausbildung für einen angemessenen Beruf							
einschließlich des Besuchs einer Hochschule.....	399	-	85	289	24	-	22,5
Hilfe zur Ausbildung für eine sonstige angemessene Tätigkeit.....	114	-	17	93	3	-	21,7
Hilfe in vergleichbaren sonstigen Beschäftigungsstätten nach							
§ 56 SGB XII.....	3 870	-	4	1 482	1 907	477	46,1
Nachgehende Hilfe zur Sicherung der Wirksamkeit der ärztlichen und ärztlich verordneten							
Leistungen und zur Sicherheit der Teilhabe am Arbeitsleben.....	1 072	-	5	309	681	77	46,8
Sonstige Leistungen der Eingliederungshilfe.....	28 217	340	1 415	11 524	12 418	2 520	41,3

1) Empfänger/-innen mehrerer verschiedener Hilfen werden bei jeder Hilffeat (bzw. jedem Ort der Hilffegwähung) gezählt.

2) Mehrfachzahlungen sind nur insoweit ausgeschlossen, als sie aufgrund der Meldungen erkennbar waren.

Anhangtabellen

Tabelle D1.3 Empfänger und Empfängerinnen von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen in Deutschland im Laufe des Berichtsjahres 2010
Insgesamt nach Hilfeart, Altersgruppen und Geschlecht

Hilfeart ¹⁾	Insgesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren					Durchschnitts- alter in Jahren
		unter 7	7 – 18	18 – 40	40 – 65	65 und älter	
Männlich							
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen zusammen 2)	459 546	94 224	51 515	136 222	160 246	17 339	31,2
Leistungen zur medizinischen Rehabilitation.....	5 968	2 294	1 176	1 330	999	169	20,7
Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben.....	3 893	-	-	2 124	1 702	44	38,1
Leistungen in anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen.....	148 908	-	37	70 296	77 990	585	40,5
Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft.....	322 679	88 088	22 055	81 496	115 238	15 802	31,2
davon:							
Hilfsmittel ohne die Hilfe nach §§ 26, 31 und 33 SGB IX.....	690	67	79	174	236	134	41,8
Heilpädagogische Leistungen für Kinder.....	102 945	86 452	16 416	77	-	-	5,5
Hilfen zum Erwerb praktischer Kenntnisse und Fähigkeiten.....	17 362	227	459	6 949	8 503	1 224	41,9
Hilfen zur Förderung der Verständigung mit der Umwelt.....	898	87	163	273	292	83	34,8
Hilfen bei der Beschaffung, Ausstattung und Erhaltung einer Wohnung.....	815	-	-	268	444	76	44,6
Hilfen zu selbstbestimmtem Leben in betreuten Wohnmöglichkeiten.....	196 961	958	3 280	72 980	106 392	13 351	43,6
davon in							
...einer eigenen Wohnung (ambulant betreut).....	69 033	47	121	29 034	37 286	2 545	42,5
...einer Wohngemeinschaft (ambulant betreut).....	10 717	619	111	4 575	5 062	370	39,2
...einer Wohneinrichtung.....	121 082	293	3 058	41 227	65 999	10 505	44,5
Hilfen zur Teilhabe am gemeinschaftlichen und kulturellen Leben.....	44 418	763	2 377	14 809	21 875	4 594	43,4
Andere Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft.....	4 656	567	399	1 350	2 009	331	37,3
Hilfen zu einer angemessenen Schulbildung.....	41 819	5 914	29 507	6 392	-	-	12,4
Hilfen zur schulischen Ausbildung für einen angemessenen Beruf einschließlich des Besuchs einer Hochschule.....	4 811	229	3 547	1 013	22	-	14,1
Hilfe zur Ausbildung für eine sonstige angemessene Tätigkeit.....	138	-	13	106	11	-	23,3
Hilfe in vergleichbaren sonstigen Beschäftigungsstätten nach § 56 SGB X.....	2 120	-	-	857	1 075	186	44,2
Nachgehende Hilfe zur Sicherung der Wirksamkeit der ärztlichen und ärztlich verordneten Leistungen und zur Sicherheit der Teilhabe am Arbeitsleben.....	3 092	49	67	1 299	1 590	87	40,6
Sonstige Leistungen der Eingliederungshilfe.....	25 065	791	2 934	9 732	9 985	1 623	37,5
Weiblich							
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen zusammen 2)	310 205	52 083	28 747	96 109	114 594	18 672	34,0
Leistungen zur medizinischen Rehabilitation.....	3 080	1 322	584	495	451	228	21,7
Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben.....	2 995	-	-	1 549	1 358	62	39,2
Leistungen in anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen.....	103 736	-	12	48 373	54 986	365	40,6
Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft.....	220 815	48 766	11 285	59 380	84 525	16 859	34,6
davon:							
Hilfsmittel ohne die Hilfe nach §§ 26, 31 und 33 SGB IX.....	701	32	69	177	175	248	49,4
Heilpädagogische Leistungen für Kinder.....	56 123	47 982	8 096	45	-	-	5,3
Hilfen zum Erwerb praktischer Kenntnisse und Fähigkeiten.....	13 046	117	243	4 974	6 572	1 140	43,3
Hilfen zur Förderung der Verständigung mit der Umwelt.....	850	41	80	253	324	152	42,9
Hilfen bei der Beschaffung, Ausstattung und Erhaltung einer Wohnung.....	518	-	-	166	233	93	46,6
Hilfen zu selbstbestimmtem Leben in betreuten Wohnmöglichkeiten.....	144 256	434	1 880	52 916	76 711	12 315	44,3
davon in							
...einer eigenen Wohnung (ambulant betreut).....	58 775	43	48	24 736	31 096	2 852	42,7
...einer Wohngemeinschaft (ambulant betreut).....	6 556	228	40	2 842	3 109	337	40,4
...einer Wohneinrichtung.....	81 277	164	1 796	26 525	43 602	9 190	45,7
Hilfen zur Teilhabe am gemeinschaftlichen und kulturellen Leben.....	34 272	360	1 265	9 908	16 603	6 136	47,6
Andere Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft.....	2 869	313	198	785	1 270	303	39,8
Hilfen zu einer angemessenen Schulbildung.....	25 070	3 052	17 468	4 548	-	-	12,9
Hilfen zur schulischen Ausbildung für einen angemessenen Beruf einschließlich des Besuchs einer Hochschule.....	3 060	133	2 124	780	23	-	14,9
Hilfe zur Ausbildung für eine sonstige angemessene Tätigkeit.....	106	3	13	86	4	-	22,4
Hilfe in vergleichbaren sonstigen Beschäftigungsstätten nach § 56 SGB X.....	1 750	-	-	625	832	291	48,3
Nachgehende Hilfe zur Sicherung der Wirksamkeit der ärztlichen und ärztlich verordneten Leistungen und zur Sicherheit der Teilhabe am Arbeitsleben.....	1 242	30	50	662	469	31	36,4
Sonstige Leistungen der Eingliederungshilfe.....	18 252	477	1 664	7 023	7 332	1 756	39,8
Insgesamt							
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen zusammen 2)	769 751	146 307	80 262	232 331	274 840	36 011	32,4
Leistungen zur medizinischen Rehabilitation.....	9 048	3 616	1 760	1 825	1 450	397	21,0
Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben.....	6 888	3	46	3 673	3 060	106	38,6
Leistungen in anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen.....	252 644	-	49	118 669	132 976	950	40,6
Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft.....	543 494	136 854	33 340	140 876	199 763	32 661	32,6
davon:							
Hilfsmittel ohne die Hilfe nach §§ 26, 31 und 33 SGB IX.....	1 391	99	148	351	411	382	45,6
Heilpädagogische Leistungen für Kinder.....	159 068	134 434	24 512	122	-	-	5,4
Hilfen zum Erwerb praktischer Kenntnisse und Fähigkeiten.....	30 408	344	702	11 923	15 075	2 364	42,5
Hilfen zur Förderung der Verständigung mit der Umwelt.....	1 748	128	243	526	616	235	38,7
Hilfen bei der Beschaffung, Ausstattung und Erhaltung einer Wohnung.....	1 333	4	49	434	677	169	45,4
Hilfen zu selbstbestimmtem Leben in betreuten Wohnmöglichkeiten.....	341 217	1 392	5 160	125 896	183 103	25 666	43,9
davon in							
...einer eigenen Wohnung (ambulant betreut).....	127 808	90	169	53 770	68 382	5 397	42,6
...einer Wohngemeinschaft (ambulant betreut).....	17 273	847	151	7 417	8 151	707	39,6
...einer Wohneinrichtung.....	202 359	457	4 854	67 752	109 601	19 695	45,0
Hilfen zur Teilhabe am gemeinschaftlichen und kulturellen Leben.....	78 690	1 123	3 642	24 717	38 478	10 730	45,2
Andere Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft.....	7 525	880	597	2 135	3 279	634	38,2
Hilfen zu einer angemessenen Schulbildung.....	66 889	8 966	46 975	10 940	-	-	12,6
Hilfen zur schulischen Ausbildung für einen angemessenen Beruf einschließlich des Besuchs einer Hochschule.....	7 871	362	5 671	1 793	45	-	14,4
Hilfe zur Ausbildung für eine sonstige angemessene Tätigkeit.....	244	-	26	192	15	-	22,9
Hilfe in vergleichbaren sonstigen Beschäftigungsstätten nach § 56 SGB X.....	3 870	-	4	1 482	1 907	477	46,1
Nachgehende Hilfe zur Sicherung der Wirksamkeit der ärztlichen und ärztlich verordneten Leistungen und zur Sicherheit der Teilhabe am Arbeitsleben.....	4 334	79	117	1 961	2 059	118	39,4
Sonstige Leistungen der Eingliederungshilfe.....	43 317	1 268	4 598	16 755	17 317	3 379	38,5

1) Empfänger/-innen mehrerer verschiedener Hilfen werden bei jeder Hilfeart (bzw. bei jedem Ort der Hilfestellung) gezählt.

2) Mehrfachzahlungen sind nur insoweit ausgeschlossen, als sie aufgrund der Meldungen erkennbar waren.

Anhangtabellen

Tabelle D 2.1 Empfänger und Empfängerinnen von im Laufe des Berichtsjahres 2010 beendeter Eingliederungshilfe für behinderte Menschen in Deutschland
Nach Altersgruppen, Dauer der Hilfestellung, Ort der Leistungserbringung und Geschlecht

Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt	Davon mit einer Dauer der Hilfestellung von ... bis unter ... Jahren		
		unter 1	1 - 5	5 und mehr
Außerhalb von und in Einrichtungen				
Männlich				
unter 18.....	53 056	23 693	27 655	1 708
18 - 40.....	16 826	7 428	6 909	2 489
40 - 65.....	16 529	5 764	6 733	4 032
65 und älter.....	3 347	1 220	999	1 128
Zusammen.....	89 758	38 105	42 296	9 357
<i>Durchschnittsalter in Jahren.....</i>	<i>21,5</i>	.	.	.
Weiblich				
unter 18.....	29 817	14 878	13 865	1 074
18 - 40.....	11 649	4 782	5 163	1 704
40 - 65.....	11 217	3 749	4 762	2 706
65 und älter.....	4 375	2 308	1 169	898
Zusammen.....	57 058	25 717	24 959	6 382
<i>Durchschnittsalter in Jahren.....</i>	<i>25,3</i>	.	.	.
Insgesamt				
unter 18.....	82 873	38 571	41 520	2 782
18 - 40.....	28 475	12 210	12 072	4 193
40 - 65.....	27 746	9 513	11 495	6 738
65 und älter.....	7 722	3 528	2 168	2 026
Zusammen.....	146 816	63 822	67 255	15 739
<i>Durchschnittsalter in Jahren.....</i>	<i>23,0</i>	.	.	.
In Einrichtungen				
Männlich				
unter 18.....	16 246	5 070	10 738	438
18 - 40.....	9 441	4 104	3 939	1 398
40 - 65.....	9 242	2 904	3 818	2 520
65 und älter.....	2 052	673	571	808
Zusammen.....	36 981	12 751	19 066	5 164
<i>Durchschnittsalter in Jahren.....</i>	<i>27,5</i>	.	.	.
Weiblich				
unter 18.....	8 560	2 859	5 410	291
18 - 40.....	5 614	2 198	2 530	886
40 - 65.....	5 283	1 502	2 127	1 654
65 und älter.....	2 430	1 408	461	561
Zusammen.....	21 887	7 967	10 528	3 392
<i>Durchschnittsalter in Jahren.....</i>	<i>31,5</i>	.	.	.
Insgesamt				
unter 18.....	24 806	7 929	16 148	729
18 - 40.....	15 055	6 302	6 469	2 284
40 - 65.....	14 525	4 406	5 945	4 174
65 und älter.....	4 482	2 081	1 032	1 369
Zusammen.....	58 868	20 718	29 594	8 556
<i>Durchschnittsalter in Jahren.....</i>	<i>29,0</i>	.	.	.

Diese Tabelle zeigt die Empfänger/-innen, bei denen ein Ende der Leistung angegeben wurde.

Anhangtabellen

Tabelle D 2.2 Empfänger und Empfängerinnen von am 31.12.2010 andauernder Eingliederungshilfe für behinderte Menschen in Deutschland
Nach Altersgruppen, bisheriger Dauer der Hilfestellung, Ort der Leistungserbringung und Geschlecht

Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt	Davon mit einer Dauer der Hilfestellung von ... bis unter ... Jahren		
		unter 1	1 – 5	5 und mehr
Außerhalb von und in Einrichtungen				
Männlich				
unter 18.....	92 683	35 165	50 357	7 161
18 – 40.....	119 396	22 141	46 147	51 108
40 – 65.....	143 717	19 480	42 929	81 308
65 und älter.....	13 992	1 402	4 355	8 235
Zusammen.....	369 788	78 188	143 788	147 812
Durchschnittsalter in Jahren.....	33,6	.	.	.
Weiblich				
unter 18.....	51 013	18 548	27 955	4 510
18 – 40.....	84 460	16 144	33 125	35 191
40 – 65.....	103 377	13 957	30 781	58 639
65 und älter.....	14 297	1 618	5 049	7 630
Zusammen.....	253 147	50 267	96 910	105 970
Durchschnittsalter in Jahren.....	36,0	.	.	.
Insgesamt				
unter 18.....	143 696	53 713	78 312	11 671
18 – 40.....	203 856	38 285	79 272	86 299
40 – 65.....	247 094	33 437	73 710	139 947
65 und älter.....	28 289	3 020	9 404	15 865
Zusammen.....	622 935	128 455	240 698	253 782
Durchschnittsalter in Jahren.....	34,6	.	.	.
In Einrichtungen				
Männlich				
unter 18.....	48 242	15 378	28 932	3 932
18 – 40.....	96 335	15 275	42 076	38 984
40 – 65.....	113 575	12 338	38 757	62 480
65 und älter.....	10 517	734	3 613	6 170
Zusammen.....	268 669	43 725	113 378	111 566
Durchschnittsalter in Jahren.....	36,1	.	.	.
Weiblich				
unter 18.....	26 537	7 974	16 197	2 366
18 – 40.....	64 897	9 931	28 302	26 664
40 – 65.....	77 724	7 558	25 716	44 450
65 und älter.....	9 202	555	3 221	5 426
Zusammen.....	178 360	26 018	73 436	78 906
Durchschnittsalter in Jahren.....	37,6	.	.	.
Insgesamt				
unter 18.....	74 779	23 352	45 129	6 298
18 – 40.....	161 232	25 206	70 378	65 648
40 – 65.....	191 299	19 896	64 473	106 930
65 und älter.....	19 719	1 289	6 834	11 596
Zusammen.....	447 029	69 743	186 814	190 472
Durchschnittsalter in Jahren.....	36,7	.	.	.

Diese Tabelle zeigt die Empfänger/-innen, bei denen kein Ende der Leistung angegeben wurde.

Anhangtabellen

Tabelle D 3 Empfänger und Empfängerinnen von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen in Deutschland 2010
In Form eines Persönlichen Budgets nach Altersgruppen, Dauer der Hilfestellung und Geschlecht

Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt	Davon mit einer Dauer der Hilfestellung von ... bis unter ... Jahren		
		unter 1	1 – 5	5 und mehr
Im Laufe des Berichtsjahres beendete Budgets				
Männlich				
unter 18.....	250	206	.	.
18 – 40.....	526	352	163	11
40 – 65.....	603	422	161	20
65 und älter.....	40	21	.	.
Zusammen.....	1 419	1 001	383	35
<i>Durchschnittsalter in Jahren.....</i>	<i>35,8</i>	.	.	.
Weiblich				
unter 18.....	159	140	19	.
18 – 40.....	512	354	148	10
40 – 65.....	521	374	135	12
65 und älter.....	60	35	22	3
Zusammen.....	1 252	903	324	25
<i>Durchschnittsalter in Jahren.....</i>	<i>37,3</i>	.	.	.
Insgesamt				
unter 18.....	409	346	.	.
18 – 40.....	1 038	706	311	21
40 – 65.....	1 124	796	296	32
65 und älter.....	100	56	.	.
Zusammen.....	2 671	1 904	707	60
<i>Durchschnittsalter in Jahren.....</i>	<i>36,5</i>	.	.	.

Diese Tabelle zeigt Empfänger/-innen, bei denen ein Ende des Persönlichen Budgets angegeben wurde.

Am 31.12.2010 andauernde Budgets				
Männlich				
unter 18.....	229	.	109	.
18 – 40.....	1 219	509	628	82
40 – 65.....	1 125	405	591	129
65 und älter.....	103	.	61	.
Zusammen.....	2 676	1 065	1 389	222
<i>Durchschnittsalter in Jahren.....</i>	<i>37,8</i>	.	.	.
Weiblich				
unter 18.....	143	.	78	.
18 – 40.....	1 081	438	573	70
40 – 65.....	1 071	383	552	136
65 und älter.....	102	.	52	.
Zusammen.....	2 397	914	1 255	228
<i>Durchschnittsalter in Jahren.....</i>	<i>39,2</i>	.	.	.
Insgesamt				
unter 18.....	372	178	187	7
18 – 40.....	2 300	947	1 201	152
40 – 65.....	2 196	788	1 143	265
65 und älter.....	205	66	113	26
Zusammen.....	5 073	1 979	2 644	450
<i>Durchschnittsalter in Jahren.....</i>	<i>38,5</i>	.	.	.

Diese Tabelle zeigt die Empfänger/-innen, bei denen kein Ende des Persönlichen Budgets angegeben wurde.

Anhangtabellen

Tabelle D 4 Bruttoausgaben, Einnahmen und Nettoausgaben der Sozialhilfe für Eingliederungshilfe für behinderte Menschen in Deutschland im Laufe des Berichtsjahres 2010
Nach Hilfeart, Einnahmeart und Ort der Leistungserbringung

Hilfeart Einnahmeart	Ort der Leistungserbringung		
	insgesamt	außerhalb von Einrichtungen	in Einrichtungen
Bruttoausgaben	13 842 227 553	1 932 108 327	11 910 119 226
Leistungen zur medizinischen Rehabilitation	55 514 943	23 546 266	31 968 677
Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	205 234 809	11 266 961	193 967 848
Leistungen in anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen	3 691 117 628	–	3 691 117 628
Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft	8 404 632 216	1 597 271 312	6 807 360 904
davon:			
Hilfsmittel - ohne Hilfsmittel nach §§ 26, 31, 33 SGB IX	3 321 891	3 321 891	–
Heilpädagogische Leistungen für Kinder	913 080 699	312 195 757	600 884 942
Hilfen zum Erwerb praktischer Kenntnisse und Fähigkeiten	379 457 551	9 981 460	369 476 091
Hilfen zur Förderung der Verständigung mit der Umwelt	4 028 146	3 667 874	360 272
Hilfen bei der Beschaffung, Ausstattung und Erhaltung einer Wohnung	7 803 243	7 634 858	168 385
Hilfen zu selbstbestimmtem Leben in betreuten Wohnmöglichkeiten	6 751 403 518	1 155 233 250	5 596 170 268
Hilfen zur Teilhabe am gemeinschaftlichen und kulturellen Leben	191 640 138	84 944 226	106 695 912
Andere Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft	153 897 018	20 291 995	133 605 023
Hilfen zu einer angemessenen Schulbildung	958 533 450	200 438 544	758 094 906
Hilfe zur schulischen Ausbildung für einen angemessenen Beruf	13 853 639	7 582 805	6 270 834
Hilfe zur Ausbildung für eine sonstige angemessene Tätigkeit	1 338 009	914 992	423 017
Hilfe in vergleichbaren sonstigen Beschäftigungsstätten	14 780 437	–	14 780 437
Nachgehende Hilfe zur Sicherung der Wirksamkeit der ärzt- lichen und ärztlich verordneten Leistungen und zur Siche- rung der Teilhabe des behinderten Menschen am Arbeitsleben	21 274 750	6 453 675	14 821 075
Sonstige Leistungen der Eingliederungshilfe	475 947 682	84 633 775	391 313 907
Einnahmen	1 360 947 202	63 513 977	1 297 433 225
davon:			
Kostenbeiträge und Aufwendersersatz, Kostenersatz	201 395 555	11 563 943	189 831 612
übergeleitete Unterhaltsansprüche gegen bürgerlich-rechtliche Unterhaltsverpflichtete	59 938 265	6 969 389	52 968 876
Leistungen von Sozialleistungsträgern	1 002 428 772	17 101 034	985 327 738
sonstige Ersatzleistungen	52 987 578	4 677 813	48 309 765
Rückzahlungen gewährter Hilfen (Tilgung und Zinsen von Darlehen)	44 197 032	23 201 798	20 995 234
Nettoausgaben	12 481 280 351	1 868 594 350	10 612 686 001

Anhangtabellen

Tabelle D 5 Bruttoausgaben der Sozialhilfe insgesamt und der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen sowie Empfänger und Empfängerinnen von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen in Deutschland

Jahr ¹⁾	Bruttoausgaben		Empfänger und Empfängerinnen von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen
	Sozialhilfe insgesamt	darunter: Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	
	1 000 EUR		Anzahl
1963	951 071	46 259	57 846
1964	993 322	57 422	75 073
1965	1 076 936	75 205	84 465
1966	1 185 040	89 929	98 161
1967	1 304 015	107 660	100 789
1968	1 365 726	122 084	105 401
1969	1 462 001	154 294	109 169
1970	1 705 212	193 521	119 952
1971	2 053 895	260 308	119 666
1972	2 462 884	339 258	129 054
1973	2 891 792	418 530	134 834
1974	3 648 678	546 057	138 451
1975	4 297 439	675 055	127 541
1976	4 906 651	810 276	139 511
1977	5 344 253	951 613	154 439
1978	5 802 409	1 080 876	169 469
1979	6 201 358	1 237 513	179 761
1980	6 782 760	1 363 303	194 340
1981	7 558 247	1 554 773	191 232
1982	8 348 948	1 730 907	195 900
1983	8 983 119	1 866 447	193 630
1984	9 584 429	2 010 172	209 119
1985	10 658 181	2 122 162	224 383
1986	11 860 334	2 324 840	235 370
1987	12 884 062	2 528 300	246 319
1988	13 809 839	2 779 709	262 896
1989	14 712 176	3 000 282	277 266
1990	16 249 666	3 357 397	289 744
1991	19 090 318	4 069 281	324 211
1992	21 782 368	4 766 076	345 536
1993	25 011 940	5 731 284	376 850
1994	25 427 805	6 316 993	360 448
1995	26 669 394	6 745 122	405 146
1996	25 457 615	7 060 851	419 777
1997	22 776 247	7 537 415	452 948
1998	23 030 117	7 948 454	494 925
1999	22 978 474	8 521 778	502 796
2000	23 318 968	9 113 484	525 061
2001	23 941 607	9 763 564	554 803
2002	24 652 415	10 185 342	578 320
2003	25 590 166	10 929 866	593 125
2004	26 340 096	11 486 878	628 966
2005	19 948 536	11 288 144	636 015 ²⁾
2006	20 483 049	11 804 123	643 064
2007	21 127 997	11 913 798	679 164
2008	21 954 972	12 454 269	712 513
2009	23 029 456	13 287 204	724 655
2010	23 942 452	13 842 228	769 751

1) Bis einschl. 1990: früheres Bundesgebiet.

2) Aufgrund weit reichender Umstellungen kam es in der Empfänger-Statistik 2005 zu nicht quantifizierbaren Untererfassungen. Insgesamt wurden 590 203 Empfänger/-innen von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen im Laufe des Jahres 2005 gemeldet. Beim hier verwendeten Schätzwert wurde die Differenz der Ergebnisse von 2004 und 2006 gemittelt.

Anhangtabellen

Tabelle L 1.1 Empfänger und Empfängerinnen von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen in Deutschland im Laufe des Berichtsjahres 2010
Nach Ländern und Ort der Leistungsgewährung

	Insgesamt ¹⁾	Und zwar von Leistungen	
		außerhalb von Einrichtungen	in Einrichtungen
Anzahl			
Baden-Württemberg.....	69 676	22 650	53 076
Bayern.....	124 340	63 570	81 776
Berlin.....	29 032	18 615	13 989
Brandenburg.....	27 583	10 776	18 248
Bremen	6 122	3 179	3 065
Hamburg	18 678	11 933	9 194
Hessen.....	54 897	28 981	32 134
Mecklenburg-Vorpommern.....	24 587	8 775	16 123
Niedersachsen.....	93 696	33 084	64 896
Nordrhein-Westfalen.....	152 125	71 930	91 507
Rheinland-Pfalz.....	30 976	8 999	23 600
Saarland.....	10 909	4 889	6 089
Sachsen.....	43 790	14 946	31 713
Sachsen-Anhalt.....	25 213	6 493	20 569
Schleswig-Holstein.....	34 732	15 675	23 003
Thüringen.....	23 395	8 009	16 915
Deutschland.....	769 751	332 504	505 897
Früheres Bundesgebiet	596 151	264 890	388 340
Neue Länder einschl. Berlin.....	173 600	67 614	117 557

1) Mehrfachzählungen sind nur insoweit ausgeschlossen, als sie aufgrund der Meldungen erkennbar waren.

Anhangtabellen

Tabelle L 1.2 Empfänger und Empfängerinnen von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen in Deutschland im Laufe des Berichtsjahres 2010
Nach Ländern und Ort der Leistungsgewährung je 1 000 Einwohner

	Insgesamt ¹⁾	Und zwar von Leistungen	
		außerhalb von Einrichtungen	in Einrichtungen
je 1 000 Einwohner ²⁾			
Baden-Württemberg.....	6,5	2,1	4,9
Bayern.....	9,9	5,1	6,5
Berlin.....	8,4	5,4	4,1
Brandenburg.....	11,0	4,3	7,3
Bremen	9,3	4,8	4,6
Hamburg	10,5	6,7	5,2
Hessen.....	9,1	4,8	5,3
Mecklenburg-Vorpommern.....	14,9	5,3	9,8
Niedersachsen.....	11,8	4,2	8,2
Nordrhein-Westfalen.....	8,5	4,0	5,1
Rheinland-Pfalz.....	7,7	2,2	5,9
Saarland.....	10,7	4,8	6,0
Sachsen.....	10,5	3,6	7,6
Sachsen-Anhalt.....	10,8	2,8	8,8
Schleswig-Holstein.....	12,3	5,5	8,1
Thüringen.....	10,4	3,6	7,5
Deutschland.....	9,4	4,1	6,2
Früheres Bundesgebiet	9,1	4,0	5,9
Neue Länder einschl. Berlin.....	10,6	4,1	7,2

1) Mehrfachzählungen sind nur insoweit ausgeschlossen, als sie aufgrund der Meldungen erkennbar waren.

2) Bevölkerungsstand: durchschnittliche Bevölkerung 2010.

Anhangtabellen

Tabelle L 2 Empfänger und Empfängerinnen von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen in Deutschland im Laufe des Berichtsjahres 2010
Nach Ländern und ausgewählter Hilfeart

	insgesamt ¹⁾	Darunter						Leistungen in anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen	Hilfen zu einer angemessenen Schulbildung
		Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft ¹⁾	darunter			heilpädagogische Leistungen für Kinder			
			Hilfen zum selbstbestimmten Leben in betreuten Wohnmöglichkeiten						
		insgesamt ¹⁾	stationär	ambulant betreut					
Baden-Württemberg	69 676	40 758	33 398	23 254	10 765	5 658	28 673	14 930	
Bayern	124 340	85 956	37 139	26 588	11 632	41 355	31 182	20 684	
Berlin	29 032	20 053	16 789	6 733	10 689	514	8 067	781	
Brandenburg	27 583	18 995	10 997	7 239	3 962	7 011	9 970	537	
Bremen	6 122	3 961	2 525	2 242	286	1 006	724	91	
Hamburg	18 678	16 744	12 703	5 117	7 919	792	3 862	47	
Hessen	54 897	44 297	28 956	17 002	12 971	10 454	16 246	4 438	
Mecklenburg-Vorpommern	24 587	16 900	8 690	5 441	3 286	6 306	7 943	183	
Niedersachsen	93 696	68 541	37 612	24 533	13 493	25 445	27 095	8 441	
Nordrhein-Westfalen	152 125	112 544	89 842	42 338	48 557	18 996	58 739	7 938	
Rheinland-Pfalz	30 976	15 655	8 522	5 731	2 856	3 654	12 072	1 529	
Saarland	10 909	8 050	2 839	2 429	417	4 602	3 133	528	
Sachsen	43 790	29 082	14 761	9 925	4 841	12 192	14 803	4 572	
Sachsen-Anhalt	25 213	18 874	11 558	9 515	2 192	5 735	10 266	128	
Schleswig-Holstein	34 732	26 484	16 283	8 405	8 374	8 749	10 635	1 415	
Thüringen	23 395	16 600	8 603	5 867	2 841	6 599	9 234	647	
Deutschland	769 751	543 494	341 217	202 359	145 081	159 068	252 644	66 889	
Früheres Bundesgebiet	596 151	422 990	269 819	157 639	117 270	120 711	192 361	60 041	
Neue Länder einschl. Berlin	173 600	120 504	71 398	44 720	27 811	38 357	60 283	6 848	

1) Mehrfachzählungen sind nur insoweit ausgeschlossen, als sie aufgrund der Meldungen erkennbar waren.

Anhangtabellen

Tabelle L 3.1 Bruttoausgaben, Einnahmen und Nettoausgaben der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen im Laufe des Berichtsjahres 2010
Nach Ländern

	Bruttoausgaben	Einnahmen	Nettoausgaben
	1 000 EUR		
Baden-Württemberg	1 369 353	166 093	1 203 260
Bayern	2 073 722	213 078	1 860 644
Berlin	606 034	11 611	594 423
Brandenburg	340 598	40 055	300 542
Bremen	160 896	9 422	151 474
Hamburg	343 169	17 496	325 673
Hessen	1 032 981	116 067	916 914
Mecklenburg-Vorpommern	248 069	27 673	220 397
Niedersachsen	1 565 356	139 060	1 426 296
Nordrhein-Westfalen	3 477 098	339 454	3 137 644
Rheinland-Pfalz	725 369	71 909	653 459
Saarland	180 298	13 510	166 788
Sachsen	454 476	82 113	372 363
Sachsen-Anhalt	351 782	20 290	331 492
Schleswig-Holstein	570 264	50 917	519 347
Thüringen	342 762	42 198	300 564
Deutschland	13 842 228	1 360 947	12 481 280
Früheres Bundesgebiet	11 498 506	1 137 008	10 361 499
Neue Länder einschl. Berlin	2 343 721	223 940	2 119 782

Anhangtabellen

Tabelle L 3.2 Bruttoausgaben, Einnahmen und Nettoausgaben der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen im Laufe des Berichtsjahres 2010
Nach Ländern je Einwohner

	Bruttoausgaben	Einnahmen	Nettoausgaben
	EUR je Einwohner ¹⁾		
Baden-Württemberg	127	15	112
Bayern	166	17	149
Berlin	176	3	172
Brandenburg	136	16	120
Bremen	244	14	229
Hamburg	193	10	183
Hessen	170	19	151
Mecklenburg-Vorpommern	151	17	134
Niedersachsen	198	18	180
Nordrhein-Westfalen	195	19	176
Rheinland-Pfalz	181	18	163
Saarland	177	13	164
Sachsen	109	20	90
Sachsen-Anhalt	150	9	141
Schleswig-Holstein	201	18	183
Thüringen	153	19	134
Deutschland	169	17	153
Früheres Bundesgebiet	176	17	158
Neue Länder einschl. Berlin	143	14	130

1) Bevölkerungsstand: durchschnittliche Bevölkerung 2010.

Anhangtabellen

Tabelle L 3.3 Bruttoausgaben der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen im Laufe des Berichtsjahres 2010
Nach Ländern und Art des Trägers

	Bruttoausgaben	Davon	
		örtlicher Träger	überörtlicher Träger
1 000 EUR			
Baden-Württemberg	1 369 353	1 369 353	–
Bayern	2 073 722	993	2 072 729
Berlin	606 034	–	606 034
Brandenburg	340 598	340 598	–
Bremen	160 896	160 896	–
Hamburg	343 169	343 169	–
Hessen	1 032 981	139 922	893 060
Mecklenburg-Vorpommern	248 069	28 385	219 685
Niedersachsen	1 565 356	272 787	1 292 569
Nordrhein-Westfalen	3 477 098	154 603	3 322 495
Rheinland-Pfalz	725 369	30 522	694 846
Saarland	180 298	–	180 298
Sachsen	454 476	104 034	350 442
Sachsen-Anhalt	351 782	–	351 782
Schleswig-Holstein	570 264	120 392	449 872
Thüringen	342 762	342 762	–
Deutschland	13 842 228	3 408 415	10 433 812
Früheres Bundesgebiet	11 498 506	2 592 638	8 905 868
Neue Länder einschl. Berlin	2 343 721	815 777	1 527 944

Anhangtabellen

Tabelle L 4 Bruttoausgaben der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen in Deutschland im Laufe des Berichtsjahres 2010
 Nach Ländern und ausgewählter Hilfeart

	Insgesamt	Darunter						Leistungen in anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen	Hilfen zu einer angemessenen Schulbildung
		Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft	darunter			heilpädagogische Leistungen für Kinder			
			Hilfen zum selbstbestimmten Leben in betreuten Wohnmöglichkeiten						
1 000 EUR		insgesamt	stationär	ambulant betreut					
Baden-Württemberg	1 369 353	735 230	687 819	607 410	80 409	7 533	480 666	135 905	
Bayern	2 073 722	964 954	757 458	650 497	106 961	139 036	568 814	296 357	
Berlin	606 034	473 365	407 403	261 041	146 361	2 802	95 599	4 119	
Brandenburg	340 598	224 849	187 497	165 889	21 608	23 355	98 537	4 448	
Bremen	160 896	94 605	81 823	62 440	19 383	8 466	29 765	583	
Hamburg	343 169	249 192	230 481	156 695	73 785	2 009	61 088	200	
Hessen	1 032 981	678 320	571 735	479 908	91 827	85 720	248 325	96 973	
Mecklenburg-Vorpommern	248 069	141 201	97 280	82 064	15 216	29 444	87 732	2 906	
Niedersachsen	1 565 356	997 532	632 471	559 982	72 489	239 299	376 058	174 387	
Nordrhein-Westfalen	3 477 098	2 367 672	2 113 387	1 690 058	423 328	103 044	896 445	140 116	
Rheinland-Pfalz	725 369	267 783	71 633	62 914	8 720	54 903	195 675	27 828	
Saarland	180 298	116 911	75 087	66 078	9 009	25 229	51 163	10 190	
Sachsen	454 476	276 238	211 167	196 674	14 493	48 534	135 954	31 224	
Sachsen-Anhalt	351 782	217 419	181 889	174 021	7 868	34 641	104 283	405	
Schleswig-Holstein	570 264	383 783	294 286	241 939	52 347	68 358	153 229	22 691	
Thüringen	342 762	215 578	149 988	138 560	11 428	40 709	107 786	10 200	
Deutschland	13 842 228	8 404 632	6 751 404	5 596 170	1 155 233	913 081	3 691 118	958 533	
Früheres Bundesgebiet	11 498 506	6 855 981	5 516 180	4 577 920	938 259	733 595	3 061 227	905 230	
Neue Länder einschl. Berlin	2 343 721	1 548 651	1 235 224	1 018 250	216 974	179 486	629 890	53 303	